

torenstationen und Sowjetgütern des Leningrader Gebiets gibt es erfahrene und geschulte Agitatoren, die imstande sind, den Massen die sie interessierenden Fragen geduldig zu erklären, die es verstehen, sich aufs engste mit den Massen zu verbinden, sie zur aufopferungsvollen Arbeit für das große Ziel des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft zu organisieren und zu begeistern. Die Zahl solcher Agitatoren wird immer größer.

Es gibt jedoch in unserer politischen Arbeit unter den Werkträgern noch viele Mängel. Einer der Gründe dafür ist, daß die Parteiorganisationen die Erfahrungen der besten Agitatoren immer noch ungenügend popularisieren und verallgemeinern.

Es ist selbstverständlich, daß das politische und kulturelle Wachstum der Werkträgern ein höheres ideologisches Niveau der Agitation und der erzieherischen Arbeit unter den Massen erfordert. Nicht alle Parteiorganisationen jedoch kümmern sich darum, daß die Agitatoren, Referenten und Propagandisten in vollem Maße den wachsenden Anforderungen gerecht werden und in ihrer Themenstellung den ganzen Fragenkomplex, für den sich der Sowjetmensch interessiert, erfassen.

Im Juni dieses Jahres kontrollierte das Gebietspartei-Komitee den Inhalt der Diskussionen, die von den Agitatoren in den Betrieben Leningrads geführt wurden. Es stellte sich heraus, daß die Themenstellung in den Diskussionen und Referaten außerordentlich vielseitig ist. So wurden z. B. am 26. und 27. Juni Diskussionen zu folgenden Themen durchgeführt: „Die Großbauten des Kommunismus“, „Der Wolga-Don-Schiffahrtskanal und seine volkswirtschaftliche Bedeutung“, „Der Kampf des deutschen Volkes für ein einheitliches, unabhängiges und demokratisches Deutschland“, „Zwei Jahre heldenhafter Kampf des koreanischen Volkes für die Unabhängigkeit seines Landes“, „über die schöpferische Zusammenarbeit der Wissenschaftler und Produktionsarbeiter“, „über das sozialistische Verhalten zur Arbeit“ und andere.

Die Werkträgern richten an die Agitatoren die verschiedensten Fragen. Eine Analyse dieser Fragen zeigt, daß die Agitatoren wenig über internationale Fragen sprechen, den Werkträgern nicht ausführlich den Charakter und den Inhalt der Außenpolitik der Sowjetregierung erklären und einige Fragen zur inneren und internationalen Lage nur oberflächlich behandeln. In den Diskussionen zu internationalen Fragen wird die aggressive Rolle der amerikanischen und englischen Imperialisten manchmal nicht genügend aufgedeckt, nicht immer werden die Überlegenheit des sowjetischen sozialistischen Systems gegenüber dem kapitalistischen System und die Quelle der Erfolge des Sowjetvolkes im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau gezeigt. Viele Agitatoren diskutierten mit den Arbeitern nur über produktionstechnische Fragen; sie verbinden in ihren Diskussionen zu wenig die politischen mit den wirtschaftlichen Aufgaben.

Wodurch ist es zu erklären, daß das ideologische Niveau der politischen Agitation nicht immer den hohen Anforderungen der Werkträgern entspricht? In erster Linie dadurch, daß viele Parteiorganisationen keine tägliche Anleitung der politischen Agitation unter den Werkträgern durchführen, den Agitatoren nicht genügend helfen, sich nicht um ihre ideologische und theoretische Schulung kümmern, sie nicht die Kunst der bolschewistischen Agitation lehren, sie nicht lehren, die allgemeinen politischen Fragen mit den unmittelbaren Aufgaben, die vor dem einen oder anderen Kollektiv stehen, zu verbinden.

Die Arbeit der Agitatoren ist vielseitig und kompliziert. Der Agitator Genosse L e n k o w aus dem Betrieb „Krasnaja Sarja“, sagt z. B. folgendes: „Wenn ich in den Betrieb komme, versammelt sich vor Arbeitsbeginn an meinem Arbeitsplatz eine Gruppe von Arbeitern, die über aktuelle Fragen diskutieren, wie über die Großbauten des Kommunismus, über die Ereignisse in Korea usw. Ich mische mich in die Diskussion ein und bin bestrebt, ihr eine bestimmte Richtung zu geben; ich spreche mit ihnen über die aggressive Politik der amerikanischen Imperialisten, über die Friedenspolitik der Sowjetunion, über die große schöpferische Arbeit unseres Volkes. Der Agitator darf auch die Angelegenheiten des Betriebes nicht außer acht lassen. Lange Zeit stand es bei uns im Betrieb schlecht mit der Beheizung, die Heizung war beschädigt. Ich setzte mir zum Ziel, der Betriebsparteiorganisation und der Betriebsleitung bei der Lösung dieses Problems zu helfen. Auf meine Initiative wurde diese Frage auf einer Sitzung des Parteibüros behandelt. Wir haben es erreicht, daß unser Kesselraum in den letzten zwei Jahren einer der vorbildlichsten in der Stadt wurde und es im Betrieb immer warm ist. Ich führe Diskussionen durch über die schöpferische Zusammenarbeit der Wissenschaftler und der Produktionsarbeiter und nehme an dieser Arbeit selbst aktiv teil. Oft wenden sich die Menschen mit rein persönlichen Fragen an mich, mit Familienangelegenheiten oder wenn irgend etwas in der Produktion nicht klappt. Auf alle diese Fragen muß man reagieren. Ich besitze sogar die Gesetzbücher, die mir helfen, den Menschen auf ihre Fragen richtige Auskünfte zu geben. Ich lese viel. In der letzten Zeit habe ich einige Bücher chinesischer Schriftsteller gelesen, da an mich viele Fragen über das Leben in China gerichtet wurden. Die Parteiorganisation ruft uns Agitatoren selten zusammen, nur einmal im Monat, und auch fast immer, um mit uns Produktionsfragen zu besprechen. Die Sekretäre der Parteiorganisationen halten vor den Arbeitern selten Referate.“

Genosse L e n k o w ist ein erfahrener Agitator, aber auch er erwartet von der Parteiorganisation Anleitung und Hilfe bei seiner großen und ehrenvollen Arbeit, der bolschewistischen Erziehung der Arbeiter, die er als Agitator täglich leistet. Was kann man dann von unseren vielen Agitatoren erwarten, die noch nicht über die nötigen Erfahrungen verfügen und oft nicht einmal die notwendigen Kenntnisse haben.

Die Rayonkomitees der Partei haben in letzter Zeit die Arbeit mit den Agitatoren bedeutend verbessert. In den Betrieben und Rayons werden Versammlungen der Agitatoren einberufen. Während der Instruktionen halten die Partei- und Wirtschaftsfunktionäre Referate. In vielen Betrieben werden systematisch Agitatorenseminare durchgeführt. Für die Agitatoren werden Lektionen und Referate gehalten sowie Erfahrungsaustausche organisiert.

Viele untere Parteiorganisationen widmen der Auslese und Erziehung der Kader nicht die gebührende Aufmerksamkeit. Mit der Agitationsarbeit werden manchmal Menschen rein zufällig und sogar rückständige Menschen beauftragt. Die Parteiorganisation einer Werkabteilung des Leninwerks hatte z. B. einen Menschen als Agitator eingesetzt, der bald darauf die Arbeitsdisziplin schwer verletzte. In einigen Betrieben steht ein Teil der Agitatoren nur auf dem Papier. In einigen Parteiorganisationen werden mit der Agitationsarbeit Menschen betraut, die nicht genügend geschult sind, während die Kommunisten, die eine gute Grundlage haben, zu dieser Arbeit nicht herangezogen werden. Man darf nicht, wie es häufig vorkommt, Menschen